

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 112.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckerei für Halle und Görzke 2.60 Mk. Druck für den Rest des Blattes. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer an Sonn- und Feiertagen. Courant (inkl. Postgebühren) 3/4. Anzeigengebühren (Sonntagsblätter), Sonder- und Einzelanzeigen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die Halle'sche Zeitung sind für den Zeitraum vom 1. März bis zum 31. März 1912. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer an Sonn- und Feiertagen. Courant (inkl. Postgebühren) 3/4. Anzeigengebühren (Sonntagsblätter), Sonder- und Einzelanzeigen.

Schäftsstelle in Halle a. S.: Schulze'sche Straße Nr. 61 u. 62.  
Telephon 155 u. 158; Nachmittagsstunden 1872.  
Verantwortl. Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Donnerstag, 7. März 1912.

Schäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 90.  
Telephon Amt Berlin Nr. 6290.  
Druck und Verlag von Carl Ziegler in Halle a. S.

### Liberalismus und Großkapitalismus.

Seit langer Zeit hat der Deutsche sich daran gewöhnt, von dem heutigen Frankreich mißbilligend als von einer „Börserepublik“ zu sprechen. Auch auf das große Land jenseits des Rheins, dessen Gott der Zorn ist, glaubt der deutsche Idealismus geringfügig herabsehen zu können. Das Vaterland der Dichter und Denker schien weit entfernt zu sein von der Gefahr einer Plutokratie, und der strenge Charakter unseres Beamtenstandes schien uns zu sichern vor dem Einfluß der Geldmächte.

Die letzten Reichstagswahlen haben gezeigt, daß dies ein Irrtum war. Auch bei uns beginnt der gefährliche Einfluß jener großkapitalistischen Mächte, deren Herrschaft in der Geschichte der Völker immer den Beginn des Verfalls bedeutet. Diese Gefahr in erschreckender Weise enthüllt zu haben, ist die Bedeutung und das Charakteristische der letzten Wahlen.

Gewiß wird kein Verständiger das Großkapital an sich für ein Uebel erklären, wenn er nicht sich dem Vorwurf aussetzen will, in sozialdemokratische Narrheiten zu verfallen. Es wäre töricht, zu betreten, daß unser modernes Wirtschaftswesen der großen Kapitalien bedarf, daß solche kulturelle Aufgaben nur vom Großkapital gelöst werden können. Gerade die beginnende Epoche der Weltwirtschaft mit ihren schändlichen Konterpartien künftigen den Staat gegen einen Staat über ihr höchsten Grade.

Nur das Großkapital eines Staates, welches Erbschaft kann gerecht rügen um der Notwendigkeit anglo-amerikanischen Wettbewerbs. Unsere Kolonialpolitik wäre vielleicht mit uns leben getreten, wenn nicht die Kapitalkraft der Häuser Lübeck, Moormann, Godeffroy u. a. hier kraftvoll eingegriffen hätte. Die ungeheuren Magnisse solcher Unternehmungen kann eben nur das Großkapital auf sich nehmen, weil eben nur dieses auch große Verluste ertragen kann.

Einem Großkapital, das produziert, schafft, den Interessen, dem Fortschritt und Gedeihen des Ganzen dient, das die Staatsgewalt und den wirtschaftlichen Aufschwung des ganzen Volkes fördert, wird kein verständiger Politiker entgegenstellen.

Aber freilich gibt es noch eine andere Art Großkapitalismus: das ist das spekulative, wucherisch auszunehmende Großkapital, das dem Staate und seinem Wohl nicht dient, das nicht arbeitet und schafft, sondern nur nach höchsten Gewinnen für seine Besitzer auf Kosten der gesamten Gesundheit des Ganzen strebt. Das Großkapital hat gar nicht die Absicht, der nationalen Volkswirtschaft zu dienen; es schafft nicht und produziert nicht, sondern es strebt nach Konsumierungsgewinn, nach Ausnutzung und Ausbeutung wirtschaftlicher Situationen, gleichviel, ob dem Ganzen es nützt oder schadet. Es strebt, wie in Nordamerika, nach einer monopolistischen Ausbeutung des ganzen Volkes. Es ist der Todfeind des aufstrebenden, schaffenden mittleren Bürgertums, es ist ebenso der entschlossene Gegner jeder solchen wirtschaftlichen Machtgruppe im Staate, die, wie die großbetriebliche Landwirtschaft, seinen Herrschaftsgefühlen entgegensteht. Es ist aber auch die Feindin einer starken, gefestigten Staatsgewalt, wie wir sie in Deutschland und besonders in Preußen haben. Es bedarf vielmehr für seine ausbeutenden Zweck einer schwachen Regierung, wie etwa in Frankreich, welche außer Stande ist, den Machtgefühlen der Börse wirksam zu widerstehen.

Man sollte nun meinen, eine solche Geldherrschaft, die doch nur das Interesse weniger reicher Erbkinder im Auge hat, also tatsächlich eine „Oligarchie“ darstellt, wie man so auch von einer „Geldaristokratie“ spricht, müßte auf der stärksten Widerspruch des Liberalismus in allen Staaten stoßen. Denn der Liberalismus betont heute überall die Gleichheit und das gleichmäßige Wohl, Gedeihen und Recht aller Menschen. Danach müßte er der geschworenen Feind einer großkapitalistischen Mächtigkeit sein, welche diese Gleichheit illusorisch macht, und das wirtschaftliche Leben von Millionen der Gewaltthätigkeit großkapitalistischer Kreise unterwirft. Der Liberalismus will Bewegungsfreiheit und Entwicklungsmöglichkeit für jedermann. Folglich muß er der natürliche Gegner aller Mächte im Staate sein, welche diese Entwicklungsmöglichkeit vernichten, erlösen und erwidern.

Der Liberalismus müßte darum der Vorkämpfer für hohe Börsensteuern, hohe Zantemeuern, Korruptions- und Zinsbeschränkungen sein. Er müßte den Käuffen der Börse, den Anhängern ebenso als unerwünschten Feind gegenüberstehen wie den Erbkindern des modernen konterpartierenden Großkapitals, vor allem dem Amerikaner. Denn durch alle diese großkapitalistischen Schöpfungen wird die wirtschaftliche Freiheit für die große Mehrheit aller Menschen eingeengt, bedrückt, ja zur Unmöglichkeit gemacht. Und diese Freiheit will doch der Liberalismus, wie sein Name sagt, schützen. Er ist ja die Partei der Freiheit.

Aber nichts von alledem. Wie sehr vielmehr, daß der Liberalismus sich auch bei uns ebenso wie in Frankreich immer inniger mit den Mächten der Börse liiert, wie die Vertreter des spekulierenden Großkapitals immer mehr die

Führung in ihm übernehmen, wie schließlich er selbst seinen ganzen Charakter ändert. Aus dem politischen Liberalismus wird ein wirtschaftlicher. Die alten Ziele, welche in dem Genuß und der freien Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit ihre Hauptaufgabe erblickten, treten immer mehr zurück und werden zum bloßen Aushängeschild, bestimmt, die Massen zu werben und bei der Fahne zu halten. Nur zögernd und meist nur unter starkem Druck von Seiten der Mittelstände entschließt sich der Liberalismus zu Maßregeln gegen Börsie und Spekulation. Aber umso stärker wird mit dem Ueberwachen großkapitalistischer Interessen in seiner Mitte sein Kampf. Gegen alle Demagogen, welche jene Mittelstände wieder in seine Hand und innere Widerstandskraft zu verlocken geeignet sind, so vor allem sein Kampf gegen die Legationen der spanischen, italienischen und portugiesischen, aber sich zu solchen antisozialistischen Vereinigungen gegen eine Macht zusammenschließen, der erklärt er für einen „Reaktionär“, der „ertrübte selbsttätige Interessen“, der ist ein Feind der Gesamtheit, während doch der moderne Börsenliberalismus selbst die am meisten egoistische Politik betreibt.

Dieser moderne großkapitalistische Liberalismus wäre, da er tatsächlich nur das Interesse Weniger vertritt, gar nicht so gefährlich, da er doch eigentlich die Massen des Volkes gegen sich haben müßte. Letzteres ist aber leider nicht der Fall. Vielmehr ist es ihm bei uns wie in Frankreich und Nordamerika stets gelungen, die Menge über seinen Charakter geschickt zu täuschen.

Und dies gelingt ihm durch seine Herrschaft über die Presse. Er versteht es liberal, wo er herrscht, diese in seine Hand zu bringen, und so haben wir auch, wie bei uns immer mehr, diese großkapitalistisch-liberale Presse die öffentliche Meinung leitet. Aber sich der Ausbeutung durch den spekulierenden Börsenliberalismus zu entziehen durch die Hand der Kandidaten, der wird der liberalen Presse selbst ein Ausbeuter genannt, wer den Mittelständen wieder in seinen Verbänden Geld und Widerstandskraft gegen den großkapitalistischen Vertrieh geben will, der wird als ein Vertreter gänzlich veralteter, reaktionärer Vorstellungen hingestellt. Wer die erhaltenen Faktoren im Staatsleben pflegen will, der tritt ein für „veraltete Privilegien“. Wer die Reinheit und Integrität unseres Offiziersstandes und Beamtenstandes gegen ungeeignete, niederstehende und versenkende Elemente schützen will, der ist ein „Reaktionär“ und verdingt sich gegen die „heiligen Gebehe der Freiheit und Gleichheit“ — jener Gleichheit, die der Großkapitalismus jedweder in tatsächliche Unterwerfung zu verwandeln droht.

Gleichwohl weiß hier die liberale Börsenpresse den Reiz der Ämtern, niederen Klassen gegen Grundbesitzer, Adel, Offiziersstand zu nähren. Vorgekommene Ungerechtigkeiten werden natürlich in finanzieller Weise verallgemeinert.

So hat auch bei uns wieder Mannern kein Regiment begonnen. Eine schwache Regierung wie in Frankreich, die ausgeliefert ist an die großen Geldmächte, ist kein Ziel. Darum bestet ein Organ, die Presse des Finanzliberalismus, gegen Monarchie, Heer und Beamtentum; darum bekämpft er die monarchische Regierung und strebt zum Republikanismus, darum verleumdet und verächtlich er die konservativen Parteien, die ihm viel verhaßter sind als der Sozialismus. Denn dieser letztere arbeitet parallel mit ihm an der Erschütterung der bestehenden Staats- und Regierungsgewalt. Warum soll man einen solchen trefflichen Bundesgenossen ablehnen oder gar bekämpfen?

Wenigen eingeweihten Kreisen nur in Deutschland ist es früher klar gewesen, zu welcher Riesemacht der spekulierende Kapitalismus in Deutschland bereits gekommen war. Die letzten Reichstagswahlen haben diese Macht in erschreckender Weise enthüllt. Viele Liberaler selbst, die noch an den alten edlen Traditionen ihrer Partei hängen, sind heute ratlos und sprachlos über dieseurchbaren Mächte, welche die Herrschaft in ihr anstreben haben und schon ihre Partei vor ihnen zu retten. Aber die Macht jener Gruppen ist nicht so leicht abzuschütteln und ist bisher immer als Siegerin aus den inneren Kämpfen in den liberalen Parteien hervorgegangen. Ihre Gegner haben auf den Parteitagen immer wieder zu dem Laudabiliter se subjiere („sich loblich unterwerfen“) sich entschließen müssen. Von der Frage, wer in der national-liberalen Partei die Oberhand behalten wird, dürfte die innere Entwicklung Deutschlands in den nächsten Jahren sehr wesentlich abhängen.

### Die Mittelmeerreise.

Heber die Frühjahrstreife des Kaisers nach dem Süden sind erst jetzt zuverlässige Angaben bekannt geworden und das aus sehr begründlichen Gründen. Die politische Lage ist immer noch nicht fertig, daß sich für die Reise ein ganz festes Programm festlegen ließe. Man braucht ja die Gewähr von dem unmittelbar bevorstehenden Ausbruch eines Balkankrieges, die abschließlich mit dem ersten Schuß von kommen müssen, nicht leicht zu nehmen, obwohl ihnen die Tatsache, daß die Aretagraje zurzeit in einem besonders unruhigen Stadium sich befindet, daß

eine definitive Loslösung der Türkei von der Türkei eventuell einen Einmarsch der Türken in Griechenland zur Folge haben könnte, und daß ein solcher Einmarsch allerdings den Brand in Makedonien zu entfachen vermöchte, immernoch vielleicht etwas mehr Realität gibt, als es sonst der Fall war. Dazu kommt dann die Möglichkeit, daß Italien, wenn der neuerdings unternommene Vermittlungsversuch nicht zum Ziele führt, sich vielleicht doch veranlaßt sehen könnte, eine Aktion gegen die Darbanellen zu unternehmen; und es ist nun einmal so, daß es auf dem Balkan nichts als ein Zündhölzchen braucht, um große und folgenschwere Verbercerungen anzuzünden.

Es wäre immernoch denkbar, daß politische Ereignisse noch einen Strich durch die kaiserlichen Reisepläne machen. Vorerst scheint man aber in den maßgebenden Kreisen nicht damit zu rechnen. Von der regelmäßigen Reise zu der Reisebereidigung in Wilhelmshaven, die der Kaiser am Sonntag angetreten hat und mit der traditionsgemäß ein Besuch in Oldenburg und Bremen und, wenn es die Witterungsverhältnisse gestatten, daswischen auch auf Helgoland verbunden zu sein pflegt, geht seine Majestät am 8. März nach Berlin zurückzuführen. Am 20. März dann voraussichtlich die Mittelmeerreise angetreten, auf welcher der Kaiser von seiner Tochter, der Prinzessin Viktoria Luise, begleitet sein wird. Die Meldung österreichischer Blätter, daß der Kaiser schon am 20. März zum Besuch bei seinem kaiserlichen Freunde und Verbündeten in Schönbrunn sein werde, klingt nicht glaubhaft. Eine mit großer Treue und Regelmäßigkeit erfüllte Pflichtenpflicht führt den Kaiser am 22. März als am Geburtsfest seines unversehrten Großvaters in das Maximilianpark in Charlottenburg. Nach aus diesem Grunde hat also der 23. als Reisetag viel Wahrscheinlichkeit. Die Ankunft auf Korfu ist für den 29. März in Aussicht genommen und der Aufenthalt daselbst soll etwa 18 Tage dauern. Daß der Kaiser zwischen dem 23. und dem 29. März nicht nur den Kaiser Franz Josef, sondern auch den König von Rumänien besuchen wird, ist außerordentlich viel Wahrscheinlichkeit. Am nächsten Tage und in welcher Weise die Zusammenkunft erfolgt, ob der Kaiser von dem österreichischen Kriegshafen Pola aus, wo ihm die „Hohenzollern“ erwarten sollte, zu diesem Zweck nach Venedig fährt, oder ob andere Punkte der Zentrale der Begegnung dürfte aber zu rechnen sein. Auch das scheint sich zu zeigen, daß die Kaiserin in ihren hohen Gemahls diesmal nicht begleitet, sondern den Frühling in Kombrurg erwartet wird.

Wenn Kaiser Wilhelm demnach noch vor Ende dieses Monats Gelegenheit zu persönlichen Wiedersehen und zu unmittelbarer Aussprache mit dem beiden anderen Monarchen des Dreiecks hat und findet, so läßt sich davon sicherlich nur eine Begegnung und Bekräftigung der klaren und konsequenzen Politik erwarten, die seit einer Reihe von Jahrzehnten der Dreieck und zur unerwünschten Grundlage des europäischen Friedens sind. Darüber hinaus wird man speziell aus der Begegnung mit dem König von Italien den Schluß zu ziehen haben, daß das Deutsche Reich nicht gekommen ist. Italien einen Verzicht auf den Besitz des kriegerischen Unternehmens zuzumuten, zu dem es sich zugunsten wirtschaftliche und politische Gründe hat bestimmen lassen. Im übrigen ist anzunehmen, daß die Begegnung mit dem Kaiser von Rumänien schon im vorigen Jahre, dem Jubeljahr des Königreiches, angefangen und vereinbart war. Damals hat, wie man sich erinnert, das kaiserliche Kommando auf der Rückreise aus Indien und Ägypten die Glückwünsche des Kaisers und des Reichs überbracht und damals schon dürfte ausgesprochen worden sein, daß Kaiser Wilhelm im Frühjahr 1912 seinen hohen Verbündeten wieder persönlich zu sehen hoffe. Eine Zeitlang möchte diese Reise dann in Frage gestellt erscheinen; kommt sie jetzt doch zur Ausführung, so ist es gewiß ein gutes Zeichen.

### Doppelt gibt, wer bald gibt.

Nach halbamtlichen Mitteilungen sollen die Behervorlagen demnach an den Bundesrat gehen. Derselben Mitteilungen lagten, die Forderungen seien einzig und allein unter dem Gesichtspunkte des Bedürfnisses der Wehrkraft des Deutschen Reiches aufgestellt worden. Eigentlich wäre ja dieser Gesichtspunkt als einzig und allein in Betracht kommenden demgegenüber selbstverständlich, und es wäre nicht notwendig gewesen, ihn zu erwähnen. Augenscheinlich meinte aber das halbamtliche Organ, die Herbeiführung sei notwendig, weil von verschiedenen Seiten in nationalen Teile der deutschen Presse bange Zweifel ausgesprochen worden waren, ob nicht vielleicht Ermüdungen der auswärtigen Politik oder solche, die mit der Bedingungsfrage unzulässig zusammenhängen, auf das Maß des militärischen Bedürfnisses gedrückt hätten. Man wird aus diesem Grunde die empfangen empfangene Mitteilung mit Verleumdung betrachten müssen. Zugleich aber erhebt sich für uns die Frage, wo denn dieses Bedürfnis für die Flotte vor allem und in erster Linie liegt. Nur vollständige Klarheit hierüber und zwar

nach den maßgebenden Kernpunkten kann zu einer richtigen Kritik der Vorlagen nach ihrer Veröffentlichung beigetragen.

Zu den Kreisen, welche eine verständnisvolle Förderung der deutschen Wehrkraft zur See für notwendig halten, ist man sich durchaus einig darüber, daß — wie insbesondere auch die Ereignisse des letzten Jahres gezeigt haben — eine Erhöhung der Schlagfertigkeit unserer Flotte als dringendes Bedürfnis der Landesverteidigung angesehen werden muß. Die Zahl der unmittelbare schlagbereiten Verbände der deutschen Hochseeflotte ist für die Anforderungen eines künftigen Seefrieges, vor allem in Anbetracht dessen, daß er pöblich und überraschend einleiten wird, nicht genügend. Die Errichtung also eines dritten Frontgeschwaders muß man mit Sicherheit unter den Forderungen der Regierung erwarten. Das wäre eine Maßnahme, die ja zunächst rein organisatorischer Natur sein würde. Anders gestaltet sich die Frage aber, wenn man fragt: wo denn die Schiffe sind, aus denen man dieses dritte Frontgeschwader — unbeschadet natürlich der Heeresflotte — zusammensetzen wird. Man braucht hier Vorbedacht zu sein, um voranzufahren, daß die Vorlage unter allen Umständen auch Forderungen für Neubauten an großen Panzerschiffen enthalten muß, die über das bis jetzt vorgesehene Bauprogramm hinausgehen. Eine solche Vermehrung würde sich, wenn sie nach dem alten Programm des Deutschen Flottenvereins erfolgte, durchaus im Rahmen des bestehenden Flottenetats halten. Wir wissen nicht, ob die Forderungen der Regierung sich auf derselben Bahn bewegen und ob sie das gleiche Quantum an Schiffen verlangen. Nach verschiedenen Äußerungen der Presse, z. B. nach einem Anlaufe der „Grenzboten“, wäre das letztere nicht der Fall, ja danach wollte die Regierung sich sogar mit einer Mehrforderung von drei Schiffen für die Zeit von 1912 bis 1917 einverstanden begnügen; das hinausgehende jährliche Bauquantum würde sich also auf ein halbes Schiff pro Finanzjahr belaufen. Wir würden eine solche Entscheidung ganz außerordentlich bedauern, weil sie jene große Höhe der Bautätigkeit zwischen 1912 und 1917 nur zur Hälfte ausfüllte, vor allem aber weil die Ausstattung des neuen dritten Frontgeschwaders einen recht problematischen Charakter erzielte, jedenfalls unter dem selbstverständlichen Gesichtspunkte, daß es sich ebenso wie die beiden ersten Frontgeschwader aus erstklassigen Schiffen zusammensetzen müßte. Wenn man aber trotzdem sich durch die Regierungsvorlage in die Notwendigkeit gesetzt läßt, eine Vermehrung von nur drei Panzerschiffenbauten zu bewilligen, so müßte aus dem Reichsetat heraus unter allen Umständen verlangt werden, daß diese drei Schiffe in den ersten drei Jahren, von der Bewilligung der Vorlage an gerechnet, auch auf Stapel gelegt würden, also jedes Jahr eins. Das, was bald gibt, doppelt gibt, das tritt wohl nirgends so prägnant in die Erscheinung wie im Flottenbau, und ganz besonders wieder im vorliegenden Falle: Die Verhältnisse haben gezeigt, daß die Ausstattung des dritten Frontgeschwaders notwendig ist, und die neuen Umstände haben ein großes Recht, die Notwendigkeit gerade abgeklärter Maßnahmen in dieser Hinsicht erwiesen zu haben. Genügend erstklassige Schiffe dazu sind aber nicht da und werden auch im Laufe der nächsten Jahre nicht bekommen sein. Kann es da noch einen Zweifel darüber geben, daß diejenigen Neubauten, die nunmehr gefordert werden, ohne Verzögerung darauf auf Stapel gelegt werden, daß in so gänzlich während der nächsten drei Jahre auch jährlich drei Schiffe auf Stapel gelegt werden!

### Zu der Auflösung des Schwarzburg-Rudolstädter Landtags.

Der Auflösung des hiesigen Landtages ist bekanntlich die des Schwarzburg-rudolstädter gefolgt. Sie richtet sich gegen eine sozialdemokratische Kammermehrheit und hat insofern grundsätzliche Interesse über die Grenzen des kleinen Thüringischen Fürstentums zu beanspruchen, als zum ersten Male in Deutschland der Kampf einer Regierung gegen eine sozialdemokratische Parlamentsmehrheit, mit der sich positive Arbeit nicht verrichten läßt, zur Entscheidung gestellt wird. Die Mehrheit der Wähler in der Abgeordneten Landesvertretung hatte sich zu einer Richtung, als ob sie dort allein zu Hause wäre. Sie hatte sich ein Präsidium nur aus „Genossen“ gewählt und eine Regierungsvorlage über die Abänderung des Landtagswahlrechts in Vorbereitung, das der Regierung offensichtlich nichts übrig ließ, als zur Auflösung zu schreiten. Vorläufig, auf drei Jahre, kann es die Regierung ausfallen. Da der laufende Etat von dem verflochtenen Landtag noch nicht genehmigt worden ist, so tritt das sogenannte Grundgesetz in Kraft, wonach die Steuern und sonstigen Einnahmen noch drei Jahre erhoben und nach dem letzten Ausgabebetrag verwendet werden können.

Es ist möglich, schon heute die Frage zu stellen, wie die Kritik ender wird, zu welchen Konsequenzen schließlich der Konflikt führen kann, wenn es nicht gelingt, die sozialdemokratische Mehrheit durch Neuwahlen, die ja wiederholt werden können, zu beseitigen. Die Sorge, was dann geschehen soll, hat den leitenden Minister Freyherren von der Recke mit Recht nicht davon abgehalten, zunächst es einmal mit der Wahrfreiheit der Auflösung zu versuchen. Eine Regierung hat die Pflicht, alle gesetzlichen Mittel anzunehmen, um ihre Überzeugung durchzusetzen, daß sich die Aufgaben der Staatsverwaltung mit einer sozialdemokratischen Mehrheit nicht erfüllen lassen. Selbst die Wahlfreiheit, die ein Anstoß an die Wähler nicht liefert, wie es geschieht, darf eine Regierung nicht verhindern, den verfassungsmäßigen Gang der Landtagsauflösung zu beschreiten. Vielleicht erreicht sich gerade die unbegangene Entscheidung des Regierungswillens zuletzt als bestm., indem sie allmählich einen Teil der Wählerfraktion, der sich zeitlich der Unsturzpartei angeschlossen hatte, zur Besonnenheit und zu der Einsicht zurückführt, daß mit dieser nicht zum Wohle des Landes gearbeitet und regiert werden kann. Als Fürst Ludwig von 25 Jahren den Reichstag auflöste, gab er der überwertigen Reichstagsmehrheit den unerwartlichen Entschluß zu erkennen, daß sich die Überzeugung der Regierung unter keinen Umständen ändern werde, also auch dann nicht, wenn sich die Mehrheit trotz der Auflösung behauptete. Das hat gewirkt.

### Aus dem Reichstage.

(Stimmungs bild.)  
Der Hauptinhalt der Dienstag-Sitzung des Reichstages bildeten zwei lange und interessante Reden des konservativen

Abg. Dr. Dertel und des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück. Es handelte sich nach ihm die Fortsetzung der allgemeinen Aussprache zum 4. und 5. Reichstag des Innern. Mit Nachdruck verlangte Dr. Dertel nochmals einen besseren Schutz der Arbeitswilligen und ein gesetzgeberisches Vorgehen in dieser Richtung. Dann be sprach der Redner, dessen Ausführungen in ihrem politischen Teile vielfach von Humor durchsetzt, aber auch von einigen eindringlichen Einsichten in der Behandlung der ersten Fragen getragen waren, die Wirtschaftspolitik. Bei aller Anerkennung für den bestehenden Zolltarif hielt der Redner es doch für fraglich, ob unser Zollpolitik hinsichtlich rüchichtslosen Gegnern gegenüber ausreichend sei und ob man mit dem System der Weißbegünstigung weiter operieren solle. Nach ihm bietet ein Höchst- und ein Mindesttarif bessere Chancen. In der Sozialpolitik will auch Dr. Dertel seinen Stillstand, er verlegt aber das Schwergewicht der künftigen Sozialpolitik mit Recht in den Mittelstand. Mit gutem Erfolge nahm der Redner den Bund der Landwirte gegen die verschiedenen gegen ihn gerichteten Angriffe in Schutz. Schließlich erörterte der Redner die Syndikatsfrage, wobei er im Gegensatz zum Staatssekretär Dr. Delbrück einem allgemeinen Syndikatsgesetz zuneigte. Vor allem warnte der Redner vor der aus der Bekämpfung der Großbanken und der Industrie ersiehenden Gefahr. Gegen diese gebe es nur ein sicheres Mittel: eine fröhliche Mittelstandspolitik. Der Staatssekretär Dr. Delbrück ludte nochmals seinen Standpunkt in der Frage des Schutzes der Arbeitswilligen zu revidieren und holte dann zu der versprochenen Rede über die Mittelstandspolitik aus, die sich zu anderthalb stündigen Ausführungen gestaltete. Er erörterte alle möglichen Einzelfragen und suchte darzutun, daß die Reichsregierung auf diesem Gebiete nichts veräußert habe oder veräußern werde. Aus seinen Ausführungen ist die Mitteilung hervorzuheben, daß die Konkurrenzklause und der Erfordernis für Angestellte bei der Reichsregierung der Gegenstand von in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwürfen bilden, daß die Handwerkerfortbildung erneut geprüft werden solle; und zu diesen Zwecken noch in diesem Frühjahr eine neue Kommission ernannt werden solle, berufen werden soll. Was nach diesen beiden Rednern kam, fiel stark ab. Der nationalliberale Abg. Marquardt verlangte ein einheitliches Privatbankrecht und sprach sich ebenso begeistert für ein möglichst weitgehendes Koalitionsrecht wie für den Schutz der persönlichen Freiheit aus. Er verlegte das Haus durch die wiederholte Anrede mit „hochverehrte Anwesende“ in eine schier ausgelassene Seiteier. Der Abg. Gothein dagegen langweilte die wenigen „Hochverehrten“, die bei ihm anwesenden, durch eine endlose, regelrechte Freischaubrede, wobei er natürlich wieder weidlich gegen die „Agrarier“ weiterle. Präsident Raempp konnte ihm nur schwer durch wiederholten Gebrauch der Glocke Gefahr verschaffen. Am Mittwoch wird die „allgemeine Aussprache“ noch fortgesetzt werden.

### Aus dem Landtage.

In Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag die zweite Beratung des Budgets fortgesetzt. Es wurde auch von dem Erbkunde des Volkes gesprochen und dem großen Schaden, den die Sozialisten angerichtet hat. Von allen Seiten wurde betont, daß die Staatsregierung unter allen Umständen die Pflicht habe, eine umfassende Hilfsaktion für die durch den Erbkunde schwer geschädigten Grundbesitzer einzuleiten, selbst wenn ein rechtlicher Anspruch auf Entschädigung den Grundbesitzern gegen den Fiskus nicht zuzurechnen sollte. Auf eine solche Hilfsaktion eingegangen, scheint die Regierung nach den von ihren Vertretern abgegebenen Erklärungen gerade keine große Neigung zu haben. Viel erfreulicher lauteten die Antworten, die regierungstreu auf die für alle Vorkaufverträge vorgebrachte Forderung von Erhöhungen der Vergütung abzugeben wurden und die Zusage enthielten, daß mit steigenden Kohlenpreisen auch eine Lohnserhöhung eintreten würde. Zum Teil sei mit den Lohnserhöhungen schon begonnen worden. An der Debatte, die einen ruhigen, rein sachlichen Verlauf nahm, beteiligten sich wiederholt Staatssekretär Dr. Sydow und die Abgeordneten Dr. Bulla (kons.), van der Horst (Zentr.), Gellert (fortsch. Wd.), Marquardt (liberal), Wolf (Zentr.), Dr. Marner (natlib.), Fambach (Zentr.), Dinius (fortsch. Wd.), Spring (freisinn.), Girlich (natlib.), von Fröning (kons.), Reinert (Soz.), Göbel (Zentr.), Dr. Höfling (natlib.), Sauermann (Zentr.), Glattfelder (Zentr.) und Dr. Finkmann (natlib.).

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Vermittlungsaktion.  
Der bevorstehende Schritt der Mächte in Rom gibt zu allerlei Pressenmeldungen Veranlassung, die zum größten Teil nur Kombinationen sind. Zurzeit stellt, wie uns aus Berlin geschrieben wird, noch nicht einmal fest, in welcher Form der Schritt geschehen soll. Ob die Vertreter der Mächte in Rom mündlich oder schriftlich vorkommen werden, oder ob sie einzeln bei dem italienischen Minister des Auswärtigen ihre Anfragen stellen werden, ist noch nicht bestimmt. Zu jedem Falle werden die fremden Botschafter sich vorher über Art und Inhalt ihrer Interpellation in allen Details verständigen. Ein gemeinsamer Besuch beim Minister Giolitti dürfte ausgeschlossen sein, um dem Schritte der Mächte jeden drohenden Charakter zu nehmen. Die weitere Richtung über einen angeblichen neueren Schritt des russischen Vorkaufes bei der Pforte wird in Berlin als falsch bezeichnet.

### Aktion gegen die irische Kiste?

In Weinst läuft das Gerücht um, die Italiener beabsichtigten, sowie der Ausweisungstermin verstrichen sei, einen neuen Schlag gegen die irische Kiste zu führen. Infolgedessen hat die Zahl der Flüchtlinge zugenommen. Ingeheim 40 000 Bewohner der Stadt sind abgezogen. Die Handelskammer wird die Gewährung eines kurzen Wechselmoratoriums beantragen.

### Die Lage in China.

Von verschiedenen Seiten wird die Ermordung des deutschen Rates Dr. Schreier als ein Ereignis bezeichnet, das eine Intervention Deutschlands in den gegenwärtigen chinesischen Wirren herbeiführen müßte. Davon kann, wie unser Berliner Vertreter erfährt, natürlich keine Rede sein. Der Fall wird selbstverständlich im Interesse der

Sünderleben und im Interesse des allgemeinen Fremdenverkehrs mit allen Nachdruck verfolgt werden. Hoffliche Absichten sind aber nicht darauf zu setzen, so lange der Fall isoliert bleibt und nicht eine allgemeine Schwärzung der Fremden eintritt. Im untersten Kreise ist man nach wie vor der Ansicht, daß die vorhandenen Möglichkeiten zum Schutze der fremden Interessen genügen und auf jeder Fall leicht jenseitig verstärkt werden können, wie es bei weiteren Schwierigkeiten erforderlich werden mag. Die Gerüchte, daß die Japaner von sich aus eine umfassende Intervention vorbereiten, finden in Berlin keinen Glauben, denn sie haben bisher Wert darauf gelegt, mit den anderen Mächten Hand in Hand zu gehen.

In Peking sind die britischen und die amerikanischen Zehntwörter im Werte von 10 000 Pfd. Sterl. und alle japanischen Gebäude von den Meuturern geplündert worden. Die Japaner haben in einer Mission Zuflucht gefunden. Ein Sonderzug mit französischen und japanischen Truppen ist nach Peking abgegangen, um die Franzosen und Japaner nach Peking zu bringen. Auf ein besonderes Ansuchen schickte die Japaner alle Fremden in Schanghai. Mehrere Gruppen Meuturer, die nach Peking zurückkehrten, um mit der Forderung wieder zu beginnen, wurden gefangenommen und hingerichtet. Ein Privattelegramm meldet, daß 2000 Mann gemeutet und Aufruf in Langkaiete geplündert haben.

Die „Times“ meldet aus Peking vom 5. März: Aufbruch der Minister des Auswärtigen des Reiches in sein Kabinett, hat dem diplomatischen Status in Peking seine Absicht mitgeteilt, zur Wiederherstellung der Ordnung Truppen zu entsenden. Das diplomatische Korps ist der Meinung, daß die Entsendung von Truppen aus dem Süden die Regierung nur noch verneinern würde, zumal Berichte aus Kiangtung und anderen Orten in Kiangfietale belegen, daß die Truppen im Süden ebenfalls disziplinlos sind wie die im Norden. Die Delegierten aus Peking erkennen die Unmöglichkeit jenes Vorstoßes an.

Die Delegierten aus Peking erklären, daß die Inauguration der Republik in Peking und die Bildung des Kabinetts in Peking stattfinden soll. Quantität wird sich im Dezember nach Peking abgeben.

Die Verhandlungen Quantitäts mit der internationalen Finanzgruppe zur Aufnahme einer großen chinesischen Staatsanleihe nehmen ihren Fortgang. Eine aus russischen und japanischen Finanzleuten zusammengesetzte Gruppe hat sich bereit erklärt, der neuen Republik ein Kapital von 100 Millionen Reichs gegen eine vierprozentige Verzinsung zu versichern. Eine Anzahl chinesischer Großbankiers und Quantität den Betrag von 10 Millionen Reichs bis zu dem Abschluss der Verhandlungen mit der russisch-japanischen Bankgruppe vorstreden.

### Deutsches Reich.

Zur endgültigen Wahl des Reichstagspräsidiums. Die Fraktionen des Reichstages halten in diesen Tagen ihre offiziellen Fraktionssitzungen ab, um zur definitiven Wahl des Reichstagspräsidiums, die bekanntlich am Freitag, den 8. März, stattfinden soll, Stellung zu nehmen. Die Nationalliberalen sind bereits am Dienstag früh 9 Uhr zusammengetreten, von den Konservativen war eine Sitzung am Dienstag abend 8 Uhr festgesetzt. Wie verlautet, wird vor allem von den Freisinnigen noch immer auf ein Großkollektivpräsidium aus Nationalliberalen, Sozialdemokraten und Freisinnigen hingearbeitet. Viel wird am Freitag auf die Anwesenheit der Abgeordneten der einzelnen Parteien ankommen. Es ist daher schon an alle Mitglieder der einzelnen Fraktionen die Aufforderung ergangen, an der Freitagssitzung möglichst teilzunehmen.

Dr. Maj. der Kaiser hat den Reichstag von Selgoland abgelehnt und wird sich am heutigen Dienstag mittag von Wilhelmshafen direkt nach Archangelsk begeben.

Anteiliges Wahlergebnis. Bei der am 1. d. Mts. im Wahlkreis Köln 5, Siegfried-Waldbrunn, vorgenommenen Reichstagswahl wurden 17 378 Stimmen abgegeben. Davon erhielt August Trimbom-Köln (Zentrum) 17 002, Kaufmann Schneider-Dentlingen (Widwahl) 17, Kornelienplan (F. d. Kolonialen-Sonne) (Natlib.) 68, Pflanzl-Gen-Kapellen (Christlich-Sozial) 17, Reichel-Dehnborn (Zentrum) 31 Stimmen; gesamt wurden 155 Stimmen. Gewählt ist somit Trimbom (Zentrum).

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschäftigte sich am Dienstag mit der Wahl des Abg. Dr. v. d. Algen-Wingen, der mit 2 Stimmen Mehrheit über den Freisinnigen Koroll gewählt worden ist. Die Prüfung der Wahl soll am heutigen Mittwoch fortgesetzt werden und der Beschluß der Kommission auf Beweiserhebung lauten.

Die Kommission zur Vorbereitung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes beriet am Dienstag die §§ 1 und 2 des Entwurfs. § 1 wurde in folgender Fassung angenommen: „Zusätzlich zu § 1, wer die Staatsangehörigkeit in einem deutschen Bundesstaat besitzt, ist Staatsangehöriger im Sinne dieses Gesetzes als Bundesstat. 2. wer die Reichsangehörigkeit unmittelbar besitzt.“ Nach § 2, der unüberändert angenommen wurde, wird die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat erworben durch Geburt, Legitimation, Eheverbindung und durch Aufnahme.

Aus dem sächsischen Landtag. Die Zweite Kammer verhandelte am Dienstag über einen Antrag der fortschrittlichen Volkspartei betreffend die alljährliche Erneuerung des Landtages. Staatsminister von Bischoff b. Gehrt erklärte, diese Frage sei in diesem Jahre bereits mehrfach erörtert worden. Die absehbende Fassung der Regierung habe sich jedoch in der Zwischenzeit ebenso wenig geändert wie die Gründe dafür. Die Regierung halte es für ihre Pflicht, in Verfassungsveränderungen nur mit größter Vorsicht und nur in den denkbarsten Fällen vorzugehen. Doch ein solcher dringender Fall vorliege, vermöge die Regierung nicht anzuerkennen. Der Antrag der fortschrittlichen Volkspartei wurde schließlich als ein Gesetzgebungs-Deputation überwiegen. Die Kammer verhandelte hierauf über einen sozialdemokratischen Antrag, die im Reichsstatut des Reichstages die Bestimmungen über die alljährliche Erneuerung der Reichstagskammern gleichzeitige und direkte Wahlkraft für alle über 20 Jahre alten Staatsbürger unter Anwendung des Verhältniswahl einzuführen, sowie die Wahlen an einem Sonntag vorzunehmen. Als der Abg. Richter diesen Antrag seiner Partei begründete, verließen die Reichstagsmitglieder die Regierung den Sitzungssaal. Nachdem eine eingehende Besprechung des Antrages stattgefunden hatte, wurde der sozialdemokratische Antrag in getrennter



# BIO

Vornehmes  
intimes  
Lichtbild-  
Theater.

# ! Er und Sie !

Künstlerische Rezitation:  
Bernh. Plagge.  
Stimmungsv. Musik:  
Leitung: Curt Ibe.

# BIO

Ein Besuch bedeutet einige angenehm verlebte Stunden.

Grosses Berliner Sittendrama in 2 Abteilungen.

**Wer kann dafür?**  
dass im  
**Walhalla-Theater**  
täglich ausverkauft ist?  
Der unverwundliche Schläger: die  
**Polnische Wirtschaft**  
Karten schon 3 Tage vorher zu haben.  
Tageskasse im Walhalla v. 10-1/2 u. 4-6 Uhr.

Saal der Loge zu den 3 Oegen.  
Mittwoch, den 13. März, abends 8 Uhr  
**Konzert** von  
**Erna Piltz** (Gesang)  
**Walther Jahn** (Violine)  
Klavierbegleitung: **Karl Klanert**.  
Lieder von Liszt, Stör, Ritters, Richter, Strauss u. G. Levin, Violinvorträge Mendelssohn, Violinkonzert, Vieuxtemps, Ballade et Polonaise, Beethoven, Romanze G-dur, Sarasate, Zigeunerweisen.  
— Ausführliches Programm an den Anschlusszügen. —  
Konzertfüßel „Blüthner“ aus dem Magazin B. Dill.  
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan**.

**Soennecken's**  
**Rundschrift**  
Die schönste Zierschrift  
Lehrbuch zum Selbstunterricht M.1.50  
Soennecken's Rundschriftfäddern  
Nur echt mit Soennecker  
Auswahl = 25 verschiedene Feder M.1.—  
Überall erhältlich • Fabrik in Bonn

**Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes.**  
Unter hoher Protektion Ihrer Kaiserl. Majestät Kaiserin Auguste Victoria und Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinzessin Gëlie.  
**Ober-Kriegerfechtsschule Nr. 52 zu Halle a. S.**  
Zum Besten der fünf Kriegerwaisenhäuser Römheld, Cantz, Gnsabrück, Wittlich a. d. Mosel und Samter i. Posen findet am  
**Sonntag, den 17. März 1912, abends 8 Uhr** ab in den „Thalia-Festsälen“ eine  
**Wohltätigkeits-Veranstaltung,**  
bestehend in musikalischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen, statt.  
Dieser Bestreben ist, den in obigen Waisenhäusern aufgenommenen Kindern verstorbener Kameraden, unter denen sich auch mehrere von Halle und Umgegend befinden, durch diese Veranstaltung Unterstützung angedeihen zu lassen, zugleich jedoch wollen wir auch treue Vaterlandsliebe und Kameradschaft pflegen und verbreiten.  
Wir bitten die verehrte Bürgerschaft von Halle, uns in diesem Bestreben ihre Unterstützung durch Abnahme von Karten gütigst zuteil werden zu lassen.  
Halle a. S., im Februar 1912.

**Der Vorstand d. Ober-Kriegerfechtsschule Nr. 52.**  
Rieder von Riedenu, Major a. D., Ehrenpräsident.  
Kopp, Vorsitzender, Kalus, Schriftführer.  
Rackwitz, Säckelmeister.  
**Ehrenausschuss:**  
von Bazenski, Generalleutnant z. D. von Holly, Bürgermeister, Freiherr v. d. Horst, Oberleutnant z. D. Isbert, Generalmajor und Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade, Dr. phil. Lehmann, Geh. Kommerzienrat, Loeb, Generalmajor und Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade, Plehwe, Oberleutnant der Garde-Landwehr, Rieder von Riedenu, Major a. D., Dr. Rive, Oberbürgermeister der Stadt Halle, Ribbesamen, Oberst z. D. u. Bezirkskommandeur, Schneider, Divisionspfarer, Graf von Schwerin-Magdeburg, Generalleutnant und Kommandeur der 7. Division, Sträbing, Generalmajor z. D., Freiherr von Froschke, Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments Generalleutnant Graf Blumenthal (Magdeb.), Nr. 38, von Vallet des Barres, Oberleutnant z. D., Weitscher, Oberst und Kommandeur des Maschier-Regiments Nr. 75, von Weisler, Generalleutnant und Kommandeur der 8. Division.

**Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik u. Theater,**  
I. Hallesches Konservatorium, Gütchenstr. 20.  
Mittwoch, 4. B. März 1912, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Konservatoriums  
**Schauspiel und Opernabend**  
Zur Aufführung gelangen: „Die Mitschuldigen“, Lustspiel in 1 Akt von Goethe, und „Bastien u. Bastienne“, Kom. Oper in 1 Akt von Mozart.  
Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind im Sekretariat erhältlich.

**Würzburger.**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
Hochachtungsvoll **Ludwig Riese.**

**Weinhaus**  
**Schulze & Bräuer,**  
Sophienstr. 11, Marktviertel,  
vorzügliche Küche.  
Inb.: Ernst Wilke.

**Aparte Neuheiten**  
in Falchen, Vortrommaico,  
Gust. Liebermann, Strasse 30.

**Neues Theater.**  
Direktion: E. M. Mauthner.  
Donnerstag: Entgeisung.  
Freitag: Goebel.  
Benefiz

**Klein Eyolf.**  
Schauis. in 3 Akte v. Henrik Ibsen.  
Stadttheater in Halle a. S.  
Donnerstag, 7. März 1912  
176. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.  
Zum letzten Male:

**Die Geisha**  
über: Eine japan. Teehausgeschichte.  
Operette in 3 Akten von Dren Gall.  
Personen:

- Mun-Si, ein Chinese.
- Eigentümer d. Teehauses u. d. „Jehn“
- Freuden G. Zbars.
- Yimolo San Jang, Akin.
- Rita San „Sitz“ Zbars.
- Yana San „Sitz“ Meinel.
- Yintolo San „Sitz“ Senning.
- Romurafali San „Sitz“ Eise Seidel.
- Chrysanthemum „Sitz“ Marta Edel.
- Blüte „Sitz“ E. Zbars.
- Goldene Darle „Sitz“ H. Preßler.
- Blühende Hofe „Sitz“ Eise Müller.
- (Geisha)
- Leutnant Reginald „Sitz“ Blüh. Kanjer.
- Leutnant Fronville „Sitz“ G. Braun.
- Leutn. Cunningham „Sitz“ H. Nicolai.
- Leutnant Grimston „Sitz“ Elto Kräh.
- (Offiziere F. M. S., „Schütztröte“)
- Wassermann Tommi „Sitz“ Rati Salting.
- Stanley, Rabelt „Sitz“ Rati Salting.
- Placanis Jamar, „Sitz“ G. Paulowski.
- Polizistrefrei und Gouverneur einer japanischen Provinz „Sitz“ H. Stahberg.
- Leutnant Katana von der Flot. japanisch „Sitz“ G. Paulowski.
- Wittler „Sitz“ G. Paulowski.
- Sohn Gonfance Wynne „Sitz“ Brandow.
- Molly Seamore „Sitz“ M. Hausmann.
- Edith Grant „Sitz“ J. Zimmermann.
- Marie Worthington „Sitz“ M. Scholonta.
- Juliette, e. Französin „Sitz“ H. Sebald.
- Yami „Sitz“ M. Hausmann.
- Zafemini, Polize „Sitz“ M. Hausmann.
- Sergeant „Sitz“ G. Paulowski.
- Kuli „Sitz“ G. Paulowski.
- Stahenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. (4329)

**Freitag, den 8. März 1912**  
175. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.  
**Tannhäuser.**

Vor und nach dem Theater im  
**Weinhaus Broskowski**  
delikate Imbissplatten  
zu ganz kleinen Preisen.

**Passage-Theater,**  
Lichtspielhaus,  
— Halle, Leipzigerstr. 88. —  
Programm-Wechsel  
jeden Mittwoch und Sonnabend.  
Beginn der Vorstellungen:  
— Abendtags präzis 4 Uhr.  
Sonn- u. Feiertags 3 —

**Halbheer's Weinstube,**  
Gr. Ulrichstr. 10 Hof links.  
Modernstes Weinrestaurant.  
Gr. Ulrichstr. 45

**Kaiser-Panorama**  
Der Harz.  
Seidenwolfe nicht einlautein, nicht fliegen.  
H. Schnee Nachf., Gr. Etelstr. 84.

**K. Mauersberger**  
Färberei.  
Chem. Reinigungs-Anstalt.  
Spezial-Einrichtung für Reinigung von Gardinen jeder Art, auch „auf Neu“, schonendste Behandlung, auf Wunsch elfenbein, crème, ecur etc. gefärbt. (4345)

**S Filialen in Halle**  
Abholen und Rückkiefren kostenfrei.  
Telephon 1248 u. 1252 — Fabrik-Telephon Ammendort 30.

**Saison — 1912 —**  
**Erstklassiges Moden-Magazin**  
für feine Herren- und Damen-Artikel.  
**„Tonangebend“** für die elegante Mode.  
**O. V. Borchert**  
Gr. Steinstrasse 74, neben Café Bauer. Telephon 1191.

**Passage-Theater**  
Lichtspielhaus  
Halle a. S. — Leipziger Str. 88.  
Grösste und vornehmste Lichtbühne am Platze, ca. 1000 Personen fassend.  
Ab Mittwoch, den 6. März cr.  
**Program - Wechsel.**  
Derselbe bringt:

1. **Die arme Jenny,**  
Sensations-Schläger von Urban Gad, in der Titelrolle:  
**Fräul. Asta Nielsen.**

2. **Das Ende Robespierres,**  
Episode aus der Zeit der französischen Revolution. Eine Handlung, reich an gewaltigen Szenen.  
3. **Der lange Arm des Gesetzes,**  
spannendes Drama aus dem Mexikanischen, wunderbar szeniell.  
4. **Das Muttersöhnchen,**  
interessante Posse.  
5. **Königunde hat Pech,**  
humoristischer Schläger.  
6. **Das Rendezvous,**  
spasshafte Komödie.  
7. **Eine Reise durch Kabylien,**  
wunderbar kolorierte Natur-Aufnahme.  
8. **Pathe Journal,**  
kineamatographische Wochenschau. **Ausserdem interessante Einlagen.**

Der Film **Die arme Jenny** gelangt um 7 und um 10 Uhr zur Vorführung.  
4344 Die Direktion.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
**Job's lustige Bühne.**  
Nur noch wenige Tage!  
Der Schatzfolger  
**Meinel-Deine!**  
Schwanz in 3 Akten.  
**Stürmisch, Sanderfolg!**  
26 Sonnabende, d. 9. März.  
„Sein Trick.“

**Zoo.**  
Donnerstag, 7. März, abends 8 Uhr (4352)  
**Gesellschafts-Abend.**  
Konzert d. Stadttheater.  
Crepcher  
Stapelmeister Alfred Humann.  
Eintrittspreise 60 Bfg. im Saal, 40 Bfg. im Hof. (Sonnab. 10 Bfg.)  
Hofsaal und Hof sind die besten Plätze für die Gesellschaft.  
Für Abonnenten u. Mitglieder keine Nachzahlung.

**Optische Waren**  
preiswert und gut.  
**Doppelfocus-Gläser**  
für Nähe und Ferne  
zu Originalpreisen.  
**Otto Unbekannt**  
Grosse Ulrichstrasse 1a.

**ianos**  
auch auf bequeme Teilzahlungen  
**Ritter**  
Piano-forte-Fabrik

**Damenputz.**  
Damenhüte werden feid und gefundwollt garniert und modernisiert.  
**Friedrichstr. 24 part.**  
(früher Schulstrasse 2).  
Zeit 13 Jahren Des.  
**Piano - Stimmung u. Reparatur.** (4127)  
**A. Ahlheit,**  
nur V. Berelinostr. 2, Tel. 3313.

**Lehrergesangsverein.**  
Freitag, den 8. März, abends 8 Uhr in den Thalia-Festsälen  
**Konzert.**  
Leitung: Herr Chordirektor Karl Klanert. Mitwirkende: Fräulein Elisabeth Franke-Wittenberg (Sopran), Herr Paul Klanert-Halle (Klavier). **Historisches Programm:** Die Entwicklung der Männerkomposition und des Liedes. **Männerchöre:** Altsächsische Liebeslieder, Ges. u. Balladen v. Schubert, Loewe, Marschner, Hüter, Andreae. Lieder am Klavier: H. Albert, Adam, Krieger, Mimmelied (Locheimer Liederbuch) Reichardt, Weber, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, Reger. „Beckstein-Konzertfügel“ aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung R. Koch. Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50 u. 1.00 in der Hofmusikalienhandlung R. Koch. (4140)

**Kühn & Lindenberg**  
Fernspr. 669. Weingrosshandlung. Lindenstr. 2.

**Akademische Lehranstalt**  
f. f. Damenschneiderlei.  
Massnahmen, Zuschneiden, Anzeichnen u. praktische Arbeiten.  
— Beginn der Kurse täglich. —  
**Clara Bethge, Grosse Ulrichstrasse 36 II.**  
Mit 2 Beilagen.

Gedenktage.

- 1714. Friede um Mailand zwischen Oesterreich und Frankreich.
  - 1715. Der Richter Oswald Giffroy von Meist geboren.
  - 1722. Der englische Astronom William Herschel geboren.
  - 1808. Der Medizinalrath Johann Blumhagen geboren.
  - 1820. Der Schriftsteller Eduard Vogel geboren.
  - 1830. Der ungarische Dichter Andreas Svorbath gestorben.
  - 1839. Der österreichische Reichstag zu Kremsier wird aufgelöst.
- Tagespruch: Wenn zwei Menschen wollen, sind immer Wege daran, und die Schuld wird plöglich entsetzlich schwer für denjenigen Menschen, der von beiden zurückbleibt. Volkst.

Die Grafschaft Brehna.

In der letzten Monatsversammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichtsvereins, die am Dienstag im Saal zur Zelle in Halle a. S. abgehalten wurde, sprach Herr Rechtsanwalt, Privatdozent Dr. Strahmer über die Grafschaft Brehna. Im ersten Teil seiner Ausführungen machte der Herr Vortragende seine hier zahlreichen Zuhörer — übrigens zu einem Teil Gäste aus unserer Nachbarländer — mit der reichen rühmlichen Geschichte von Brehna bekannt. Zum Teil auch an der Hand von statistischen Tabellen entwarf er ein Bild der kleinen, etwa 2000 Einwohner zählenden Landstadt, in der jetzt nur noch die alte große Kirche, im Jahre 1202 erbaut, an eine längst vergangene glänzende Zeit erinnert. Der untere Theil des 1713 abgetheilten Landes läßt noch auf dessen gewaltige Größe schließen. Heber das Stadt zu Beginn des 19-jährigen Krieges sind hier aber auch durch einen glücklichen Umstand unterstellt, indem Wilhelm Dilich, kurfürstlicher Oberlandmarschall, bei den Entwürfen zu Wandergärten für den großen Festsaal des Dresdener Schloßes alle bedeutendsten Ortlichkeiten Sachsens in guten Zeichnungen festhalten ließ. In diesem Atlas von 1625 ist auch eine Ansicht von Brehna enthalten. Heber die Ausdehnung der alten Grafschaft wissen wir aus erhaltenen Plänen Genügendes. Sie erstreckte sich in einem spitz zulaufenden Dreieck bis zum Petersberg, im Norden war die Saale die Grenze, die dann über Sternberg, Schöneberg bis hinter Schlieben hinlief und im Süden über Brettin, Brehna bis zum Petersberg zurücklief. Die Saale ist zu diesem Zweck als ein mächtiger Fluß dargestellt. Die Chronik vom Lauterberg, die Allgauer Jahrbücher, die aus Merleinschens Schule herorgegangene Geschichte des Fabricius und das äußerst seltene Werk des Kaisers Joh. Jakob Köpfer zur Zeit des 17-jährigen Krieges. Die Geschichte der Grafschaft zerfällt chronologisch in drei Zeile: 1. die frühmittlestern Zeiten von 1085—1200; 2. die mittelaltlichen (1200 bis 1425 bis 1425); 3. die neuzeitlichen (1425 bis 1815). Zu dieser letzten Zeile wurde die Grafschaft durch die Wiener Kongresse preussisch besetzt. Das Land um Brehna herum war in wendisch-slavischem Besitz. Unter Otto I. begann im 10. Jahrhundert die Kolonisation und Germanisierung. Im Jahre 1085 wurde die Grafschaft Brehna als ein Herzogtum, etwa bis zum 15. oder 16. Jahrhundert gelangte hier, später wurde auch der Grabhügel abgetragen. Das Kolonisationsland war in Burgwarde, militärische Bezirke, eingeteilt; aus den frühmittlestern Jahrhunderten hat sich der Adel entwickelt. Im Jahre 1202 erkrankte Altfred hat bis zur Reformation bestanden. Der natürlich wendische Name Brehna bedeutet soviel wie die an der Saale abgebaute Stadt. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen besprach der Herr Vortragende nun die einzelnen Grafen von Brehna, je nach ihrer Bedeutung für die allgemeine Geschichte der Umgebung. Erörtert wurde die Grafschaft 1085; der erste Graf war Otto, ein Sohn des Grafen Dietrich von Wettin. Besonders Interesse erweckt Konrad der Große 1106 bis 1156, der das Kloster auf dem Petersberg ausstiftete und dort als Mönch gestorben ist. Die Grafen von Brehna hatten vielfachen Haug. Von Grafen Otto I. (1181—1203) und dessen Mutter Hedwig ist das Schloss in Brehna für Augustiner zu sehen. Im Jahre 1217 wurde Brehna erworben, so daß diese Zweige von 1217—1290 bereinigt waren. 1290 bekamen die Anhaltiner von Kaiser Rudolf I. die erledigte Grafschaft. Im Jahre 1425 erhielten dann die meißnischen Wettiner die abermals erledigte Grafschaft. Von Jahre 1625—1728 hat die Grafschaft speziell zum Herzoglich Meißnischen Zweige gehört.

Der Rechtsanwalt Dr. Strahmer erörterte für seinen interessanten Vortrag lebhaften Beifall. Die anschließende Aussprache brachte noch manche interessante Einzelheit, auch aus dem Munde der Zuhörer. Dr. W. Schmidt sprach über Wappen und Wägen von Brehna. Oberleutnant Dr. Bengelmann hies auf die Wichtigkeit der Frage, wie lange sich noch die wendische Bevölkerung gehalten habe, ein Punkt, zu dem auch Gutachter Wolke (Riemlich) beachtenswerte Fingerzeige aus dem Verhältnissen seiner Gegend gab. Nachdem Dr. Strahmer noch auf diese und jene Anträge Auskunft gegeben hatte, richtete Professor Dr. Schmidt an die Zusammenkunft auf die Entfaltung der Stadt Brehna, für die eine oft beobachtete typische Bildung in Betracht käme: 1. die Dorfstellung, 2. das Kloster mit dem Markt und 3. die grafliche Burg. Sehr interessant sei die Lage der Familiensitzung, des Klosters auf dem Petersberg, auf

dem gemeinschaftlichen Grenzgebiet der Grafschaften Wettin, Brehna und Landsberg.

Die Sitzung wurde geleitet von dem Präsidenten des Vereins, Herrn Bankier Dr. Schmidt. Er gab einen kurzen Überblick über das zu Ende gehende Wintersemester und teilte die Namen der neuereintretenen 18 Mitglieder mit. Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, hat sich als Patron gemeldet. Der erste Sekretär des Vereins, Herr Professor Dr. Schmidt, sprach über den erschienenen 3. Band der Forschungen und über sonstige Ereignisse; Herr Dr. W. Schmidt über in seinem Bericht befindliche Handzeichnungen (Skizzen) Friedrich Wilhelm's IV. aus dessen Kinderjahren.

Aus Halle und Umgebung.

Sur silbernen Hochzeit des Oberpräsidenten Czjellenz v. Hegel.

Seinen Mitgließe, dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Czjellenz v. Hegel hat auch der Thüringisch-Sächsische Geschichtsverein in Halle a. S. zur Feier der silbernen Hochzeit ein Glückwunschtelegramm übersandt, das folgenden Wortlaut hat:

Excellenz v. Hegel, Magdeburg.  
Viro excellentissimo praevidi Saxoniae provinciae optime merito, ex inchoata Virgo Hegeliana locustur nata, suavitatis summis ordinibus ornata, fauoris venerabilissimo, matrimonium per quinquagesimo hunc honore factum gratulatur.  
Societas historiae Saxo-Thuringicae Halensis.

(Der sehr verdienten und höchstzuverehrenden Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, aus der berühmten, großen Gelehrtenfamilie der Hegel, den Witter der höchsten Ehre, seinen sehr zu verehrenden Gemahlin, beglückwünscht zum Ehrenfest der silbernen Hochzeit.)

Die Einteilung der Stadt Halle in die Servistafeln C

Wird von der „Saalezeitung“ und einem betrieblichen Unternehmer meißlich ausgelegt, um damit politische Gesichtspunkte für die Freiwahlungen zu machen. So wird jetzt wieder gegen die Kontraktanten der Vorwurf erhoben, wenn diese mit den Wählern schließlichen näher, so würde die Regierung nachgeben haben. Herr Oberpolitiker D. L. u. S., dem die Zeitung für seinen neuesten Donquixotterie gegen die Kontraktanten beiläufig nicht ganz freundlich ist, hat selbst in der öffentlichen Wählerversammlung erklärt, daß die Kontraktanten ihre Haltung haben durch die Heberzeugung bestimmen lassen, die Regierung werde durchaus bei dem Entwurfe stehen bleiben. Und daß die Kontraktanten dieser Heberzeugung sein durften, das weiß der Herr Landtagsabgeordnete D. L. u. S. ganz genau. Wogü also jetzt nachträgliche Sturm im Glosse Wasser, nachdem bereits 10 Tage nach der Verammlung der Wähler und nach dem Erscheinen eines Berichtes herüber in der „Saalezeitung“ veröffentlicht sind? Man will eben die Wähler schon machen gegen die konfessionellen Parteien, die allezeit schon berechtigten Anspruch der Wähler vertreten haben, während die Freiwahlungen oft genug gegen das Meistentum zu Seite gezogen sind. Solche Mänschen, wie die jetzt wieder in der „Saalezeitung“ belächelt, werden bei den nächsten Wahlen nicht verfangen.

Die städtische Frauenschule in Halle.

Auf dem Hauptkongress in Berlin, der den Erziehungsfragen gewidmet war, trat bei der Frage, ob Fräuleinbildung, ob Vorbereitung auf eine Heberziehung wieder die eine große Forderung zutage, sich nicht im Allgemeinen zu verlieren, sondern die zusammenfassenden Punkte zu finden, von denen aus frohlichlich, aber von einer Gemeinlichkeit aus die Heberziehung bestimmt werden. Die städtische Frauenschule hat in diesem auf die Gefahr des Abwandelns von Anfang an entschieden nach Heberziehung getrebt, 11—12 obligatorische Stunden, insgesamt nur 20 Stunden darf die Schülerin haben. Tun und Lernen sollen sich verbinden. Die wissenschaftlichen Fächer sollen sich ein, das die Hospitantin, die an einzelnen Stunden teilnehmen will, in sich abschließen möchte in einem Semester hören kann, die zugleich für die Volksschülerin ein Festgebiet von einem größeren Gange bedeuten. So wird die Gesundheitslehre (Prof. von Drigalski) und die Geschichte (Professor Ilrbad) eine Fortsetzung des Winterkurses und zugleich ein für sich verändliches und abgeschlossenes Sommerpensum ergeben. Herr Professor Ilrbad hat im Winter über die Geschichte der Mittelmeerländer gesprochen (Gepfiter, Griechen, Römer). Im Sommer wird er die Mänschen an der Nordküste Afrikas und damit den Zustand und schließlich Südfrankreich behandeln. Nebenliche Zusammenhänge zwischen Winter- und Sommerpensum finden sich in der Gesundheitslehre. In der Winterkurse (Dr. Wendt) hingegen wird ein neuer Kursus begonnen werden. Deutsch, Französisch und Englisch nehmen ihre Heberungen an neuer Lesart auf. In der deutschen Stunde wird es sich auch um die schriftliche Heberziehung der deutschen Sprache im praktischen Leben handeln. Auch an diesen

Stunden können Hospitantinnen teilnehmen. In Literatur und Kunstgeschichte sind neue Gebiete vorgezogen. Im Saale der Kunstgeschichte wird die Kunstbetrachtung treten. Die Photographie des Bildes wird jetzt einmal die Schülerin in das Wesen des Bildes einführen, sie lernen, das Bild zu verstehen, eine Aufgabe, die jede Frau ausnahmslos, sowohl in ihrer häuslich erzieherischen wie in ihrer sozialen Arbeit zu erfüllen hat. Alle diese Fächer wollen Gegenstandsverständnis, daß zu diesem Gegenstandsverständnis eine Einführung in die bildnerischen Grundgesetze der Kunst notwendig ist. Die Schülerin ist sehr fleißig. Das Schulgeld beträgt für Volksschülerinnen im ersten Schuljahr halbjährlich 100 M., im zweiten Schuljahr halbjährlich 80 M. Die Hospitantinnen bezahlen für die Wochenstunden halbjährlich 750 M., jedoch nicht mehr als 80 M. für das Schuljahr. Höhere Auskunft ertheilt Frauenteiler Dr. G. O. S. in Frauenbildungsverein, Wilhelmstraße 16 am Dienstag, Mittwoch und Sonnabend 4—5 Uhr.

Wehrfahrtsverein „Jungdeutschland“.

Die erste Feuerprobe hat der noch nicht vier Wochen alte Wehrfahrtsverein für Halle a. S. am letzten Sonntag glänzend bestanden. Obwohl das Wetter nicht besonders einladend war, zogen doch etwa 500 deutsche Jünglinge unter Führung von Offizieren, Wehrbeauftragten und Mänschen die ein Herz für unsere Jugend haben, unterzogen sich einigen Heberungen aus allen Stunden, am Sonntag nachmittag hinaus in die Natur, das Auge zu üben, den Arm zu stärken, die Lunge zu kräftigen, kurz: sich „wehrtauglich“ zu machen. Am 3 Uhr marschierten von der Zellehalle in der Gr. Brunnenstraße ab: Die Abteilung A unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung B unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung C unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung D unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung E unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung F unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung G unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung H unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung I unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung J unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung K unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung L unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung M unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung N unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung O unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung P unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung Q unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung R unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung S unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung T unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung U unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung V unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung W unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung X unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung Y unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung Z unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung AZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung BZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung CZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung DZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung ED unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung ER unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung ES unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung ET unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung EZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung FZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung GZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung HZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung ID unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung IZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung JZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung KZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung LZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung ME unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung ML unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung MZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung ND unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung NZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung ON unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OS unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OT unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OU unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OV unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OW unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OX unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OY unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung OZ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PA unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PB unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PC unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PD unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PE unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PF unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PG unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PH unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PI unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PJ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PK unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PL unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PM unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PN unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PO unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PP unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PQ unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PR unter dem Oberleutnant D. M. Gerdtzschewitz, die Abteilung PS unter dem Oberleutnant D. M









Der beste  
**:: Klavierspielapparat ::**  
 für  
**künstlerischen Vortrag.**

Alleinvertreter:  
**B. Döll,**  
 Gr. Ulrichstr. 33/34.  
 Man verlange Prospekt.

**V. Torgau, 5. März.** — (Städtisches.) — Entsprungener Strafling. — (Beischigung.) In der letzten Endverurteilung wurde eine von sozialdemokratischer Seite kommende Eingabe im Auftrage des Bürgerstadtrates abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, der hiesigen Katharinen-Vorschule eine Sektela anzugliedern; eine Station im Ausbau zu einer höheren Mädchenschule (Angebot) wurde einer besonderen Kommission überwiesen. Die verheiratete Witwe des Bahnarbeiters C. Heiler in Dömitz hat der Stadt Torgau zum Nutzen an Robert Cöster 10,000 Mk. vermacht. — Drei Insassen des Justizhauses Wittenburg waren in Torgau als Zeugen in einer Strafjude benommen worden und sollten nach Wittenburg zurückgebracht werden. Während sie auf der Fahrt bei Chemnitz über die Elbe geflohen wurden, spritzte sich der an den Händen gefesselte Strafling in die Elbe und schwamm davon. Die beiden anderen Insassen wurden gefasst. Die Fluten waren ihm aber anscheinend zu kühl und er schwamm nach dem Ufer, wo er gefangen wurde. — Heute beschloß der St. Erz. der preussische Landrathshofmeister v. Schölerer und der Oberlandrath v. Zehn in v. Lettingen das Ag. Hauptgericht Chemnitz und den hiesigen kaiserlichen Kreisgerichtshof in Chemnitz anzuweisen, um die für den kaiserlichen Reichsland bestimmten Pferde auszuwählen.

**Z. Annaburg, 6. März.** (Personales.) Der Kommandeur der hiesigen Königlich Militär-Infanterie-Regiments, Major von Graebener, feierte kürzlich mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlaß ließ das Regiment an die Arbeiter und Arbeiterinnen Geldebesuche versenden und den hiesigen kaiserlichen Kreisverein eine größere Geldsumme überreichen. — Hofmeister Seife ist mit dem 1. März in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist der Oberförster v. Haack aus Uckerode. — Reichsanwalt Siemens ist für den Amtsanwaltschaftsbezirk Preußen zum Notar ernannt. — Zum neuen Richter in Preußen wurde Richter Schulz in Meuselwitz (Kreis Torgau) gewählt.

**W. Georgenthal, 5. März.** (Die Ausgrabungen an der hiesigen Klosterkirche) sollen in diesem Jahre wieder neu aufgenommen werden, nachdem u. a. auch das Staatsministerium einen Bescheid in den Kirchen bewilligt hat.

**W. Rab Wittkau, 5. März.** (Das and verfertigt.) Seitdem auch die hiesige Amtsanwaltschaft der hiesigen Rechtsbehörden an Dr. Siegfried Reinlein aus Leipzig für 449,500 Mark veräußert.

**Dermisches.**

**Die Bewegung der Bergarbeiter.**

Die Verhältnisse über die Kohlenkrise in England werden fast hauptsächlich von dem Industrieller geführt, der seit Montag eine Reihe von Sitzungen abgehalten und einen Ausblick gegeben hat, der mit den Ministern konfiziert. Der ausführende Ausschuss der Bergarbeiter ist am Dienstag wieder zusammengetreten, um am heutigen Mittwoch treffen die Arbeiter in London ein. Man legt der Tagesdebatte bei, daß die Grubenarbeiter von Südwesten, die das Prinzip der Minimallohne bisher bestritten haben, telegraphisch aufgefordert worden sind, nach London zu kommen. Man erwartet einen neuen Versuch in Angelegenheit der Regierung. Es wird angekündigt, daß ein Schlichtungsausschuß der Eisenbahnen und Transportarbeiter stattfinden wird. Die Zahl der Arbeiter anderer Industrien, die infolge des Streiks feierlich müssen, wird auf 350,000 bis 400,000 angegeben. — Der Parlamentsberichterstatter der „Daily News“ berichtet, daß zwischen den Bergarbeitern und der Arbeitgeberpartei sowie den übrigen Gewerkschaftsverbänden starke Differenzen herrschen. Die Arbeitgeberpartei und die übrigen Gewerkschaftsverbände seien mit der Ablehnung der Regierungsvorschläge durch die Arbeiter keineswegs einverstanden. Sie erklärten in der Anerkennung des Prinzips der Minimallohne einen großen Erfolg und mancherlei dringend, daß die Bergarbeiter in eine Diskussion der Ziele der Vorschläge eintreten.

Nach Beschlüssen aus Anlass bei London sind dort erste Anzeichen ausgebrochen. Männer, Frauen und Kinder der ärmeren Bevölkerung, unter der es bereits an Nahrung zu mangeln beginnt, sind am Dienstag in die dortigen Nahrungsbüden eingedrungen und haben, nachdem sie den Wächter, der sich ihnen zur Wehre setzte, übermächtig und schwer verletzten, große Mengen Nahrung entwendet. Eine die schnell herbeigeeilten Polizei einschleichen konnte, hatte sich die Menge schon wieder entfernt und den Haas in ihre Wohnungen gebracht.

Aus Genua, 6. März. (Personales.) Die Besetzung des Streiks der englischen Bergarbeiter mußten die für die Ausfuhr von Orangen und Gemüse bestimmten zahlreichen Dampfer ihren Dienst einstellen. Der Landwirten droht großer Schaden und tauende von Arbeitern sind beschäftigungslos. Das hierarchische Abgeordnetenhaus verbandete am Dienstag über die Streitfrage gegen Barfells und gegen die Sozialisten. Am Laufe der Debatte erklärte der Referent des Ausschusses, Kraus, der Streik der englischen Kohlenarbeiter werde eine Minderwirkung auf die Kohlenversorgung und die Kohlenpreise in Deutschland ausüben, denn einzeln sind 80,000 Waggon

englischer Kohle verfallen, andererseits würde Deutschland Kohlen nach England liefern und den Großhändler aus Frankreich beziehen. Die Regierung müsse Vorkehrungen treffen, um einer Preissteigerung infolge des englischen Streiks ein Ziel zu setzen, eventuell durch ein Ausfuhrverbot.

**inf. Kapellen am Sarge Friedrichs des Großen.** Ueber die denkwürdige Scene, wo Napoleon während seines Aufenthaltes in Berlin sich am Sarge Friedrichs des Großen aufstellte, werden einige authentische Mitteilungen von J. J. Schlegel, der die geschichtliche Augenblick am reichhaltig, in seinen Einzelheiten aber völlig unbekannt ist: Napoleon kam am 25. Oktober im Lustgarten seine Garden manövrieren lassen und ritt dann in großer Begleitung nach der Garnisonkirche, um das Grab Friedrichs des Großen zu sehen. Er war, wie sein zahlreiches militärisches Gefolge, zu Pferde, und der Salvaatör Müller ritt vor ihm her, den Weg durch die Stadt zu zeigen. Die Begleitungscompagnie, die der französische Kaiser in die Garnisonkirche kommen wollte, war von Schloffe her zwar an den hellvertretenden Preddiger Deregé gekommen, hatte ihn aber nicht zu Hause getroffen, so daß nur die Kirchengemeinschaft in der Gasse zusammengetreten werden konnte. Schloßmeister Müller hatte den Kaiser beim Eintritte in die Kirche durch die Thüre geführt, während der Kaiser beim Eintritte dem Wächter gegenüber wartete und erst durch die Thüre zum Turmeingang eilen mußte, als das Berdegetappel die Ankunft des Kaisers verkündete. Da man den Eintritt des Kaisers durch die Thüre nicht erwartet hatte, so war die innere, aus der Turmhalle in die Kirche führende Thüre noch verschlossen. Der Marschall Deregé und Kaiser beim Eintritte, die seit vielen Jahren nicht gekannt gewesene Thüre aufriegeln, und als es gelungen war, haß plötzlich der Kaiser herein und sagte: „Laissez done!“ Während der Kaiser in der Turmhalle wartete, hatte sich das durch die andere Thüre eingetretene Gefolge bereits an den Altar, der damals noch nicht an seiner jetzigen Stelle, sondern in der Mitte des Raumes zwischen der Kanzel und der Königl. Loge stand, ebebreitend in einem halbkreis geordnet. Beim Eintritte nun den Kaiser durch den schmalen Gang zwischen dem Grabenbühnen und dem breiten Tagespfeiler bis vor den schon geöffneten Eingang zur Gruft, an welchem sich zwei Gensdarmes Posten mit aufgestellten Bajonetten befanden, trat der Kaiser-Marschall Müller dem Kaiser unmittelbar und hinter diesem noch zwei Gensdarmes d'élite. Bei dem Hervortreten des Kaisers aus der schmalen Passage in den schmalen Raum nahmen alle verammelten Generale und Militärpersonen eine ehrsüchtige Haltung an, und der Kaiser schritt nun mit seinem Bedner Jerome unmittelbar hinter dem in die Gruft, hand einige Zeit in dieser Betrachtung an dem Sarge des großen Königs, auf welchen Klein zeigte, und sagte dann: „Sie transi gloria mundi!“ worauf er einen Wink gab, ihn allein zu folgen. Prinz Jerome trat ebenfalls in den Vorkaum, und der Kaiser beweilte wohl zehn Minuten allein an dem Sarge, allen sichtbar, da die Thüren offen blieben. Nachdem der Kaiser zum Abgehen wurde, befahl er dem Marschall Deregé, daß die Garnisonkirche, nicht wie die anderen Kirchen der Stadt, auf militärischen Zweck, als Magazin, Lazareth, Stall u. s. w.) gebraucht werden sollte, da sie unter seinem unmittelbaren kaiserlichen Schutz stände.

**Die kaiserlichen Zufraages in London.** Die dortige Politik drang Dienstag abend in das Hauptquartier des sozialistischen Arbeiterverbandes ein, verachtete mehrere Frauen und beschlagnahmte mehrere Dokumente.

**Ein schwerer Zusammenstoß** zwischen einem Straßenwagen und einem Straßenbahnwagen ereignete sich Dienstag abend gegen 1/2 Uhr in der Fernstraße zu Berlin. Der Fahrer des Straßenbahnwagens stieß gegen den Straßenwagen und wurde herab und nach dem Kirchhofenstichleite gebracht. Der Straßenwagen wurde zertrümmert.

**Ein zwölfjähriger Selbstmörder.** In der Gemeinde Altensachsen bei Essen ertränkte sich ein zwölfjähriger Knabe, der in Fürtorgerstraße wohnt, indem er sich in den tiefen Brunnen von Spielmannsgraben stürzte, nachdem er dort ein Spielzeug verloren hatte.

**Unheimliches Familien drama.** In der vergangenen Nacht hat in Charlottenburg die Wägrige Ehefrau des Gensdarmes Wollenberg in Abwesenheit ihres Mannes sich, ihre einjährige Tochter und ihren zwölfjährigen Pflegesohn in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet. Der Beweggrund zu der That soll in eifersüchtigen Eifersüchtigen zu liegen sein.

**Mordverdacht in Berlin.** Am heutigen Mittwoch früh wurde in Berlin die 57jährige Schenkwirtin Marie Schell auf dem Spittelmarkt in ihrem Schenkelhof von dem 57jährigen Hausdiener Wilhelm durch Schläge mit einer Zeltstange und einem stumpfen Gewandstücke tödlich verletzt. Der Täter wurde 120 Mk. und entlassen mit seiner Weite.

**Ausfahrungen in Preußen.** Am Dienstag kam es in Preußen zu schweren Zusammenstößen zwischen Wallonen und Flamländern, welche ihre Ursache in der Kammerdebatte über die Frage einer Handelsunion zwischen Belgien und den Niederlanden, welche protektionistisch gegen die Erziehung einer solchen Union verhalten und deren Interessen auf der Tagesordnung, so daß die Polizei gezwungen war, einzuschreiten und mehrere Personen zu verhaften.

**Verleumdung in Thorneer Untergerichtsprozess.** Wegen der militärischen Niederlage beim 61. Infanterie-Regiment

verurteilte die Strafkammer in Thorn die Zivilpersonen, die die aus der Niederlage resultierenden 2. Batalions vertriebenen Soldaten zentnerweise von Militärpersonen bezogen, nämlich den Stantienpächter Emil Geringer zu 2 Jahren Zuchthaus, den Kaufmann Johannes Wedan zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Die Strafen der mitgeschuldigten 10 Militärpersonen wurden vom Obertribunal auf maßige Freistrafen begn. Gefängnis von 5 bis 7 1/2 Monaten herabgesetzt.

**C. E. v. Mutschmann in America.** Die Polizei von Torgau und die von Königsberg sind auf den Spuren der Mitglieder einer geheimnisvollen Sekte, die von Ehren des Götzen, des W. A. u. blutige Verbrechen begangen haben. Der W. A. u. hat in den letzten Jahren unter dem Namen der „Südtalgen“ in der amerikanischen Konföderation hart verweilt. Die Mitglieder dieser Sekte Mutschmanns dar, da sie überzeugt sind, daß sie auf diese Weise den Seelen der Mitglieder der Sekte die Lusterschuldigkeit sichern. Am 20. Februar — so heißt es in „Morning Leader“ — wurde eine Negerin mit ihren drei kleinen Kindern von einem W. A. u. in der Nähe der Hauptstadt der Konföderation Mutschmanns in amerikanische Verstecke eingeschleift. Die Opfer werden durch einen Richter, der ihnen den Schadel spaltet, hingerichtet; die Art sagt der Mörder immer bei dem Opfer gerührt. Die W. A. u. wissen ihren Saft mit so vielen Weiblichen zu umgeben, daß die Negern von Torgau und von Louisiana in fändiger Zucht und Aufregung leben, da sie in jedem Augenblicke die Gefahr, sich ihnen nähern, einen Weiblichen werden sehen. Viele haben ihre Sitten durch hohe Jaume geändert, hinter welchen sie während der Nacht Wache halten. Außerdem werden in allen Negertischen jeder Tag besondere Gottesdienste veranstaltet; man glaubt dadurch den bösen Geist der W. A. u. zu vertreiben zu können.

**Verurteilung eines entsetzlichen Mordverbrechens.** Der Negern Adolf Wunjojo war vor einigen Jahren in Zudlia in Kamerun als Hofschloßbesitzer beschäftigt. Hier mißtraute er das in ihn getriebene Vertrauen und unterließ eine größere Summe Geldes. Er wurde gefesselt und vom dortigen Justizgericht zu sieben Jahren Kerkerhaft verurteilt. Nach Verhängung von sieben Monaten seiner Strafe gelang es ihm, zu entfliehen und als Schloßbesitzer auf einem Hofgut bei Europa zu verweilen. Nach einiger Zeit kam er nach Deutschland und hatte das Pech, in Berlin in der Leipziger Straße, wo er spazieren ging, einem früheren Hofbesitzer zu begegnen, der in derselben Zeit, wie er in Kamerun beschäftigt gewesen ist und ihn dabei erkannte. Der Schloßbesitzer, der einen intelligenten Eindruck macht und wenn man gefesselt ging, wurde dann von der Kriminalpolizei festgenommen.

**Wissenschaft, Kunst und Theater.**

**Die Hofschulnachrichten.** Der wissenschaftliche Unterricht an der Samhager Sternwarte. Dr. phil. Arnold Schwabmann wurde zum Hofsternwarte ernannt. — Die Hofbibliothek hat den Katalog publiziert, der sich am 7. März, Dr. phil. Wladimir Schlegel, Hofbibliothekar an physikalisch-mathematisches Institut. — Der Honorarprovisor für Geburtshilfe an der Universität München Dr. med. Max Stumpf folgt am 7. März seinen 60. Geburtstag. Er ist ein geborener Württemberger. — Dr. phil. Wladimir Schlegel, Hofbibliothekar an der Universität und Hofbibliothekar am Institut für Biologie, wurde zum außerordentlichen Professor für Zoologie ernannt.

**Otto Kummer,** (1235)  
 Spezialgeschäft feiner Feder und Glasfächer Taschenuhren.  
 Poststrasse 10.  
 Telefon 3673. \* Moderne Zimmeruhren. \*

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Phantasiereise** für französische Zeit, welche heute nur noch diejenige, welche sich ein kleines Urteil zu bilden nicht unzulässig sind. Ganz abgesehen davon, daß französischer Schamwein unvorstellbar ist, die Maßigkeit, die sich durch proportionellen Mehrerwerb mit dem doppelten Betrage einwischen, liegt tatsächlich keine Veranlassung vor, französische Schamweine höher zu bewerten, als unsere deutschen Gegenstücke. Die neue Marke „Auerbergs Rückzug“, welche seit einiger Zeit von der altbekannten Schellerei Gfr. Ad. Auerbergs & Co., Mainz, in den Handel gebracht wird, ist beispielsweise qualitativ weitgehend überlegen, als selbst die teuersten französischen Champagner, die sie ausschließlich aus hervorragenden Rebsorten in dem besten deutschen Guts betreibt. Diese haben festgestellt, ein weit bessere Material zur Schellerei, als die Gemische der Champagne, die als nicht-muffende Weine oft nur geringe Qualität aufweisen und daher als solche ja auch nirgends gebräunt werden.

Eine in der jetzigen teuren Zeit doppelt erhellende Tatsache ist es, daß die parisiense Hausfrau zu dem geringen Preise von 10 Brg. 2-3 Zeller fröhlich, maßgebende Guppe auf den Tisch bringen kann, wenn sie „Wagners Suppenwürfel“ verwendet. Viele Sorten, wie Reis, Erbsen, Grünsüß, Stendens, Kartoffeln, Amford usw. bieten angenehme Aromen. Beim Einkauf achte man darauf, daß man auch wirklich Wagners Suppenwürfel (Schupmarke Kreuzturm) erhält.

Das tägliche erste Frühstück soll kräftigend sein, um den Körper widerstandsfähig zu machen. Dies trifft nicht nur bei Erwachsenen zu, sondern auch bei Kindern vor Schulbeginn. Die fürsorgliche Mutter reicht morgens statt Kaffee oder Tee lieber:

Eine Tasse Van Houten

„Van Houtens Cocoa“ zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. — Nur eine Qualität, die best!

**„Kronen-Garn“**  
 ist das beste Nähgarn!

Zur Beschuhung  
 schmerzhafter Füße

empfehl ich  
**Berth. März,**  
 Schuhmachermeister,  
 Sternstrasse 11 pt. [1194]

**Knappe & Wörks**  
**Eukalyptus-Bonbons**  
 (Schupmarke Zwillinge).

Bafel 30 s. Bafel 30 s.

Bestes Linderungsmittel gegen  
 Husten, Heiserkeit,  
 Verschleimung etc.  
 Tägl. lobenswerth einzunehmen.  
 Ein Versuch überzeuget.  
 Beim Einkauf wolle man  
 genau auf die **Schupmarke**  
**Zwillinge** achten, andere  
 weile man gerührt.  
 Hieser all. in hies. n.  
 Hauptniederlage u. Vert. f.  
 Halle a. S. [1181]  
**Adolph Herrmann,**  
 Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.  
 Fernsprecher Nr. 1175.



